

Kleine Anfrage zur mündlichen Beantwortung

Hannover, den

. Antisemitismusvorwurf gegen die HAWK: Warum wurde die TU Berlin beauftragt?

Abgeordnete Jörg Hillmer, Burkhard Jasper, Gabriela Kohlenberg, Heidemarie Mundlos, Horst Schiesgeries und Dr. Stephan Siemer (CDU)

Im Zusammenhang mit dem Antisemitismusvorwurf gegen die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) hat Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic das Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin mit einem Gutachten beauftragt. An der TU Berlin ist an der Fakultät I, zu der das beauftragte Zentrum gehört, auch der Ehemann der HAWK-Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Christiane Dienel tätig.

Laut *Hildesheimer Allgemeine Zeitung* vom 5. Oktober 2016 verweigert Wissenschaftsministerin Heinen-Kljajic Hochschulpräsidentin Dienel „nun mit Blick auf das neue Gutachten die Unterschrift unter den Verlängerungsvertrag als HAWK-Präsidentin“.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wer hat entschieden, welche Einrichtung mit dem Gutachten beauftragt wird?
2. Warum fiel die Auswahl auf die TU Berlin, auch unter dem Gesichtspunkt, dass dort der Ehemann der Hochschulpräsidentin tätig ist?
3. War der Wissenschaftsministerin zum Zeitpunkt der Vergabe des Gutachtens bekannt, dass der Ehemann der Hochschulpräsidentin an der mit dem Gutachten beauftragten Hochschule arbeitet?